

Dieter Reithmeier

MUT

ZUR PÄDAGOGIK



Lehrerbewegung
in Bayern seit 1825

k linkhardt

Dieter Reithmeier

Mut zur Pädagogik

Lehrerbewegung in Bayern seit 1825

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k



Der Film zum Buch
www.bliv.de/lehrerbewegung



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025 © Verlag Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Umschlag: Abbildung Titelseite: © Oh,Ja! Agentur München

Grafikkonzept: Denise Monatzeder

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-6158-8 digital

ISBN 978-3-7815-2700-3 print

Studiert Schulpolitik! Befasst Euch mit der Geschichte eueres Standes. Mit der Geschichte vor allen Dingen der Organisationen, in denen der fortschrittlich gesinnte Teil der Lehrerschaft organisiert war und ist. Seht einmal, wie eure Väter gestritten und gelitten haben, lernt erkennen, mit welchem Opfermut sie für gewisse, heute noch lebendige Ideale eintraten. Lasst Euch von den Tatsachen der Geschichte lehren, dass nur Zusammenschluss, Gemeinschaftsgefühl, umgesetzt in die Tat, Standestreue die schweren Kämpfe bestehen konnten, die uns und unser Schulwesen langsam vorwärts brachten, trotz aller Hemmnisse.

Karl Semper: Wir und die Politik

In: Georg Frank (Hg.): Wir jungen Lehrer (4); Leipzig 1912, S. 40

Inhalt

Ein langer Weg – Vorwort von Simone Fleischmann 11
Ein großartiges Lehrstück – Vorwort von Prof. Dr. Max Liedtke 13

01 Bayern im Umbruch 14

Unruhige Zeiten (16) – In den Wirren des Krieges (17) – Das neue Bayern (21)

02 Der Lehrerberuf entsteht (1800 – 1821) 28

Bildung in der Ständegesellschaft (30)
17 Schuh lang und 13 Schuh breit (30)
Pädagogische Zeitenwende (34)
Enteignet die Klöster, baut Schulen (36)
Das Ende der Reformen (42)
Ein Beruf entsteht (42)



03 Aufbruch und erste Verbote (1823 – 1861) 56

Fortbildung: Keimzelle eines neuen Berufsverständnisses (58) – Nürnberg, Stadt der Aufklärung (59) – Gründung des Nürnberger Lehrervereins (60) – „An alle verehrlichen Schullehrer Baierns“ (63) – Rückschlag und Restauration (68) – Revolutionsjahr 1848 (78) – Die deutsche Lehrerbewegung formiert sich (81) – Erneuter Rückschlag – Verbot und Verfolgung (88) – Ruf aus Oberbayern (96) – Der Vater der Lehrerbewegung (97)

04 Neuanfang und Gegenwind (1860 – 1870) 110



Die Bayerische Schulzeitung (112) – Das erste Schulgesetz (113) – Auf nach Regensburg – Vorbereitungen zur Gründung (118) – Die Gründung (123) – Der Kampf um die Einheit (127) – Die Denkschrift (130) – Haltung zählt (135) – Ludwig II. und die Lehrer (143) – Ein neues Schulgesetz? (147) – Hetze, Agitation, Polemik (150)

05 Konsolidierung (1870 – 1890) 160

Vom Lehrersohn zum Kultusminister (162) – Krieg gegen den Erbfeind (165) – Wie Frankreich Bayerns Lehrer finanziert (168) – Die „hönigsüßen Worte des Klerus“ (170) – Bornierte oder aufgeklärte Frömmigkeit (173) – Initiative mit Sprengkraft – die Schulsprengelverordnung (176) – 13 Jahre sind genug – Heiß geht (179) – Die Not der Lehrerwaisen – Solidarität ist gefragt (180) – Die Karten werden neu gemischt – zu Lasten der Lehrer (187) – Posse oder Drama – Bayern auf „erbarmungswürdig niedrigem Niveau“ (189) – „Nicht angekränkt von der Blässe des Pessimismus“ (194)

06 Vom Kultur- zum Schulkampf (1889 – 1893)..... 202

Tragisches Ende (204) – Land unter (205) – Eine Lehrerezeitung für alle (208) – Wirtschaftlicher Wandel und politischer Stillstand (210) – Putzdienst im Gotteshaus (214) – Schulkampf: Mobilisierung des Klerus (216) – „Der Bayerische Lehrerverein muß gesprengt werden“ (222) – Die Hauptversammlung 1893 (228) – „Der neuheidnische Schulfuchs geht um“ (235)

07 Kampf um die Besoldung (1893 – 1914) 246

65 Reichsmark im Monat (248) – Grenzen der Realpolitik (252) – Ein neues Schulbedarfsgesetz (256) – Die Lehrerinnen organisieren sich (260) – Zweckbündnis für eine Besoldungserhöhung (266) – Ein neues Selbstbewusstsein (271) – Wut im Bauch (276) – Bittere Enttäuschung (280)



08 Von Lehrersoldaten und Revolutionären (1914 – 1918) ... 292

Auf nach Augsburg (294) – Kriegsbegeisterung (297) – Lehrer und Militärdienst (303) – Von der Berufsgemeinschaft zur Schicksalsgemeinschaft (306) – Die Not der Hinterbliebenen (311) – Burgfrieden (318) – Nun doch ein Lehrer-gesetz (323) – Niederlage und Revolution (327) – Neue Hoffnungen (332)

09 Im Sog des Umsturzes (1918 – 1921) 342

Ein Traum geht in Erfüllung (344) – Volksschullehrer und Kultusminister (347) – Anarchie und Terror (351) – Flucht nach Bamberg (355) – Schulreform im Akkord (358) – Der Lehrerverein formiert sich neu (365) – Gegenrevolution (367) – Blick nach Berlin (370)

10 Erschöpfung und Stillstand (1921 – 1930) 384



Das Rad wird zurückgedreht (386)
Bayern stellt sich quer (393)
Schicksalsjahr 1923 (397)
Franz Matt und das Konkordat (402)
Stillstand (410)

11 Absturz und Niedergang (1931 – 1945) 422

Provokation (424) – Krise der Demokratie (427) – Programmatische Gratwanderung (433) – Übernahme (438) – „Führer“ Josef Bauer (445) – Das Ende des BLV (453) – Nachspiel (458) – Gleichschaltung anderer Lehrervereine (461) – Kongruenzen und Affinitäten (464) – Der Nationalsozialismus und die Lehrer (472) – Das Ende des NSLB (476)

12 Neubeginn und Verdrängung (1945 – 1950) 484

Unter der Besatzungsmacht (486) – Geschlossene Schulen und Lehrermangel (489) – Entnazifizierung (492) – Der neue BLV (499) – Kampf um die Schulstruktur (505) – Kompromiss und Ausgleich (512) – Verdrängen, Vergessen, Erinnern (517)



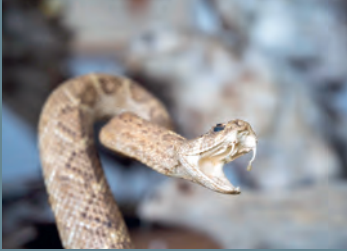
13 Kampf um die Lehrerbildung (1949 – 1958) 528

Ein kämpferischer Junglehrer (530) – Ende der amerikanischen Besatzung (533) – Die Schule im Dorf (534) – Streit um die Lehrerbildung (538) – Die CSU in der Opposition (541) – Führungswechsel im BLLV (546) – Nein zur konfessionellen Lehrerbildung (549) – Das ruhmlose Ende der Vierer-Koalition (551) – Klerikal-katholische Kräfte im Aufwind (553) – Neue Hoffnungen (556)

14 Umbrüche und Krisen (1958 – 1967) 562

Die Landschulmisere (564) – Lösungsvorschläge des BLLV (570) – Bildung international (572) – Krise im BLLV (577) – Neue Dynamik in der Bildungspolitik (584) – Die Landschulreform (588) – Wechsel im Kultusministerium (592) – Ende des Dialogs (595) – Wilhelm Ebert kehrt zurück (597) – Das Aus für die Bekenntnisschule (599)

15 Arroganz der Macht (1974 – 1990) 608



Auf dem Weg zum Stufenlehrer (610) – Das Licht von Traunstein (614) – Wählertäuschung (616) – Ermüdung (623) – Globale Rezession und nationale Verschuldung (625) – Alleinherrscher CSU (630) – Rückkehr des politischen Katholizismus (635) – Taube Ohren und verhärtete Fronten (640)

16 Konfrontation (1990 – 2015) 646

Sparen, sparen, sparen (648) – Protest auf der Straße (650) – Schulpolitik am Reißbrett (652) – Das Volksbegehren „Die bessere Schulreform“ (656) – Eine schulpolitische Bombe (662) – Mehr geht nicht (666) – Führungswechsel (668) – Schulpolitische Initiativen (673) – Erfolg im Dienstrecht (680) – Der BLLV und das Gymnasium (684)

17 Zwischen Pandemie und A 13 (2015 – 2024) 694

Eine Frau an der Spitze (696) – Die Flüchtlingskrise (697) – Haltung zählt (701) – Erneutes Scheitern der Personalplanung (705) – Die Pandemie (710) – Durchbruch: A13 für alle (713) – Mut zur Pädagogik (717)



Bibliografie	721
Bildnachweis	731
Dank	733

Ein langer Weg

Vorwort von Simone Fleischmann

Als vor 200 Jahren die Nürnberger Lehrer sich entschlossen, einen bayerischen Volksschullehrerverein zu gründen, konnten sie noch nicht ahnen, dass aus diesen Wurzeln der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband mit fast 70 000 Mitgliedern aus allen Schularten erstehen würde. Der Glaube an eine starke Organisation von Pädagogen mit einem am Kind orientierten Bildungsbegriff, mit dem Wunsch nach gesellschaftlicher Anerkennung und mit dem Einsatz für einen besseren sozialen Status einte sie. Der Weg allerdings war lang und mühsam. Verbote, Ausgrenzungen, Schmähungen mussten sie aushalten. Ihre Idee einer starken und solidarischen Berufsgemeinschaft aber gab ihnen immer wieder Mut, diese Anfeindungen durchzustehen und den Angriffen der Mächtigen in Kirche und Staat zu widerstehen.

Die Erinnerung an unsere Vorkämpfer und Vorkämpferinnen ist für uns von herausragender Bedeutung und ein historischer Auftrag. Sie waren es, die unser professionelles Berufsverständnis als Pädagogen entwickelt haben. Sie haben von Anfang an definiert: Lehrerinnen und Lehrer sind in erster Linie dem Kind verantwortlich und nicht der Kirche oder dem Staat. Und sie haben immer wieder unter Beweis gestellt, Lehrerinnen und Lehrer sind die Experten der Praxis. Wir haben den Anspruch gehört zu werden. Dabei haben sich unsere Vordenen mit unerschütterlichem Mut den Angriffen und Zurückweisungen der Mächtigen entgegengestellt und ihnen im festen Glauben an ihre zeitlosen pädagogischen Ideale getrotzt. Das dürfen wir nie vergessen. Die Lehrerbewegung ist eine beispielhafte Emanzipationsbewegung eines lange Zeit belächelten und klein gehaltenen Berufsstandes.

Traum und Ziel waren seit Beginn die Anerkennung der Volksschullehrer als gleichwertige Lehrer und Lehrerinnen neben den anderen Lehrämtern. In der Frage der Gleichwertigkeit ist dem BLLV der Durchbruch gelungen. Grund- und Mittelschullehrer sind nicht mehr die niedere Lehrergruppe, sie sind in der Besoldung mit den anderen Lehrämtern gleichwertig. Dies ist ein Meilenstein in der Geschichte der Lehrerbewegung. In pädagogischen Fragen sind angesichts der dramatischen Veränderungen unserer Gesellschaft allerdings riesige Herausforderungen zu meistern. Es bleibt viel zu tun.

Es ist nicht anmaßend zu behaupten, die Lehrerbewegung in Bayern ist weitgehend identisch mit der Geschichte des BLLV und seiner Vorläufer. Als BLLV können wir auf eine 200jährige Vergangenheit zurückblicken. Auch wenn es politisch verursachte Verbote und Unterbrechungen gab, am Ende nahmen die Folgegenerationen immer wieder den roten Faden auf und führten ihn mutig und unerschütterlich fort.

Als BLLV freuen wir uns, dass mit dem vorliegenden Werk von Dieter Reithmeier das erste Mal die Geschichte der bayerischen Lehrerschaft seit der Entstehung des Lehrerberufes zu Beginn des 19. Jahrhunderts bis heute in spannender und unterhaltsamer Weise nachgezeichnet wird. Ich bin gewiss, es wird ein Standardwerk der Geschichte der Lehrerschaft in Bayern werden. Mit Freude und Dankbarkeit hat der BLLV diese Arbeit unterstützt und gefördert. Sie wird auch noch den Lehrergenerationen nach uns die spannende Geschichte unseres Berufes und des BLLV aufzeigen.

München, im März 2025

Simone Fleischmann, Präsidentin des BLLV

Ein großartiges Lehrstück

Vorwort von Prof. Dr. Max Liedtke

Es ist gesellschaftspolitisch keine Nebensache, über die Geschichte eines Lehrervereins zu schreiben. Es gibt kaum eine andere Berufsgruppe, die vergleichbaren Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft hatte und hat wie die Lehrerschaft. Das „Lehren“ war Auslöser der kulturellen Evolution und blieb ihr dauerhaftes Fundament, schließlich belegt durch die Einführung der Schulpflicht. Seither stehen alle Kinder und Jugendlichen während eines beträchtlichen Zeitraums ihrer Entwicklung unter dem Einfluss von Lehrern und Lehrerinnen. Keine andere Berufsgruppe hat solche rechtlich abgesicherten Einflussmöglichkeiten. Allerdings hat sie eben damit auch ein höheres Maß an Verantwortung für die Gegenwart und die Zukunft der Gesellschaft. Auch deshalb kann es nicht unbedeutend sein, wenn Lehrer und Lehrerinnen sich in Vereinen zusammenschließen.

Dieter Reithmeiers Arbeit „Mut zur Pädagogik – Lehrerbewegung in Bayern seit 1825“ klingt nach einer bloß regionalen Untersuchung und ist es in engerem Sinn auch, selbst wenn man bedenkt, dass der BLLV unter seinem Präsidenten Wilhelm Ebert unmittelbaren weltweiten Einfluss hatte. Die Arbeit ist aber zugleich ein großartiges Lehrstück zur Wirkungsgeschichte von Schule und der in den Schulen tätigen Lehrerschaft, gleich welcher Schulart und gleich welchen Orts.

Ich gehörte zu der kleinen Gruppe von Kollegen, die vom Autor, dem langjährigen Landesgeschäftsführer des BLLV, gebeten war, seine Entwürfe gegenzulesen. So habe ich die konkrete Abfassung des Buches zwei Jahre hindurch verfolgt. Ich gestehe, ich hatte zunächst Zweifel, ob ein Insider des Verbandes wie Dieter Reithmeier die erforderliche Distanz hätte, hinreichend objektiv über die Geschichte seines Verbandes zu schreiben und ob es die gegenwärtige Forschungslage überhaupt erlaube, eine solche, nach Anspruch 200 Jahre umfassende Gesamtgeschichte des Verbandes zu verfassen.

Meine anfänglichen Zweifel wandelten sich alsbald in Zustimmung und Bewunderung: Dieter Reithmeier hat eine Arbeit vorgelegt, die in der Kombination von gesicherter Information, von anschaulicher Vermittlung und leserfreundlicher Sprache höchsten Ansprüchen genügt. Soweit ich sehe, nimmt sie unter den Darstellungen zur Geschichte der Lehrervereine aktuell eine Sonderstellung ein. Nichts ist im „Jubel-Modus“ von Vereinsvertretern geschrieben, es wird auch bittere Kritik geübt, zentrale Fakten sind allesamt mit archivalischem Anspruch belegt, Unsicherheiten sind eingeräumt, in großem Umfang ist Bildmaterial eingebracht. Sehr vorteilhaft ist Reithmeiers Verfahren, den zentralen Text immer wieder durch deutlich markierte „Einschübe“ zu unterbrechen. Die „Einschübe“ betreffen die konkreten politischen, gesellschaftlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen Hintergründe von Ereignissen oder Maßnahmen, sie können sich mit den Quellen von Informationen befassen oder können in Kurzbiografien die handelnden Personen vorstellen. So zeigt Dieter Reithmeier im Blick auf 200 Jahre Lehrervereinsgeschichte – spannend zu lesen – Hoffnungen und große Zielvorstellungen der Lehrerschaft, zeigt ihre Macht und Ohnmacht, ihre Erfolge und Misserfolge, zeigt ihr Versagen und ihr Schuldigwerden.

Aber das Buch lässt nicht ohne Hoffnungen. Lehren und Schule bleiben Träger der Entwicklung, und das Ziel, Schule und Gesellschaft humaner zu machen, ist trotz aller Probleme und Niederlagen niemals gänzlich verloren gegangen. Der Gang durch 200 Jahre Vereinsgeschichte zeigt überdies auch den langen Atem von Vereinen, der sie politische Systeme, Königshäuser oder totalitaristische Regierungen, überleben lässt.

Röthenbach a. d. Pegnitz, im März 2025

Max Liedtke

Mut zur Pädagogik spannt einen weiten Bogen vom Schulmeister, der noch keinerlei Ausbildung hatte, bis zu den akademisch qualifizierten Grund- und Hauptschullehrern und Lehrerinnen unserer Tage. Die Geschichte der bayerischen Volksschule und der Lehrerbewegung wird vor dem Hintergrund der dramatischen politischen Umbrüche dieser Zeitspanne erzählt. Der lange Weg ist gekennzeichnet durch den mutigen Kampf der organisierten Lehrerschaft gegen mächtige Widerstände.

Die Darstellung verbindet spannende narrative Elemente mit profunden fachlichen Kenntnissen. So wird nicht nur ein umfassendes Bild der Emanzipation der Lehrerschaft gegeben, sondern auch der engagierte Einsatz für gerechte Bildungschancen für die sozial Benachteiligten nachgezeichnet. Zahlreiche Illustrationen, kurze Quellentexte, Hintergrundinformationen und Biografien fügen sich zu einem abwechslungsreichen Kaleidoskop bayerischer Bildungsgeschichte.

Das Standardwerk zur Geschichte der bayerischen Lehrerschaft.

BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann

*Dieter Reithmeier zeigt im Blick auf 200 Jahre
Lehrervereinsgeschichte - spannend zu lesen - Hoffnungen und
große Zielvorstellungen der Lehrerschaft, zeigt ihre Macht
und Ohnmacht, ihre Erfolge und Misserfolge, zeigt ihr Versagen
und ihr Schuldigwerden.*

Prof. Dr. Max Liedtke

ISBN 978-3-7815-2700-3



9 783781 527003